

Maßgeschneiderte Medizin: Biomarker-Experten tagen in Graz

Graz (APA) - Etliche Medikamente und Therapien wirken bei einigen Patienten sehr gut, bei anderen nur eingeschränkt oder auch gar nicht. Von sogenannten Biomarkern verspricht man sich genauere Diagnostik, sie sollen aber auch bei der Verlaufskontrolle Verbesserungen bringen. Österreichweit ist das CBmed in Graz ganz vorne in der Biomarkerforschung dabei und veranstaltet ab Montag eine internationale Konferenz.

Die personalisierte Medizin zielt darauf ab, die Wirksamkeit medizinischer Behandlungen zu verbessern: Durch präzise Diagnostik der Erkrankungen und ihren jeweiligen Varianten und dem Einsatz von Therapieverfahren, die daraufhin maßgeschneidert sind, schilderte Robert Fasching, wirtschaftlicher Geschäftsführer des K1-Kompetenzzentrums CBmed in Graz im Gespräch mit der APA. Forscher weltweit versuchen daher, sich immer näher an die molekularen und biochemischen Ursachen von Erkrankungen heranzutasten und im Genom, im Stoffwechsel (Metabolom) oder im Mikrobiom der Patienten biologisch messbare Indikatoren - sogenannte Biomarker - zu finden. An die 150 dieser Experten haben sich am Montag zur zweiten internationalen Biomarkerkonferenz in Graz auf Einladung des CBmed getroffen.

WERBUNG

inRead invented by Teads

Das Kompetenzzentrum für Biomarkerforschung startete im Jänner 2015 seinen Betrieb. In unmittelbarer Nähe zur Medizinischen Universität Graz, die Mehrheitseigentümerin des Zentrums ist, werden Technologien entwickelt und angewendet, die Volkskrankheiten wie Krebs, Diabetes, Hepatitis oder Herz- und Lebererkrankungen über entsprechende biologische Marker früher und besser diagnostizieren, um präziser behandeln zu können. Als wissenschaftliche Basis kommt den Forschern auch die Biobank an der Medizinischen Universität Graz, eine der größten Sammlungen biologischer Proben Europas, zugute.

Aktuell habe man an die 20 Forschungsprojekte in Arbeit. Nach zwei Jahren habe man laut Fasching erste Ergebnisse und drei Patente angemeldet, die sowohl für die Diagnose als auch Prognose von Krebs und Lungenhochdruck Verbesserungen bringen sollen. „Wir werden noch in diesem Jahr zeigen, wie sich durch die Kombination verschiedener Technologien bessere Ergebnisse in Diagnostik und Prognose bringen lassen“, kündigte Fasching an.

„Wir sind vor zwei Jahren mit rund 20 wissenschaftlichen und 30 Industrie-Partnern gestartet, alleine im vergangenen Jahr sind sieben Partner hinzugekommen“, schilderte der Geschäftsführer die Entwicklung des Zentrums. Zu den Partnern zählen u.a. B. Braun Melsungen, Eli Lilly, Merck Sharp & Dohme, Qiagen aber auch IT-Unternehmen wie Infineon und Kapsch BusinessCom. 2017 werde vor allem die Internationalisierung in Richtung Japan und den USA ein Schwerpunkt sein. Ende des Vorjahres wurde bereits ein Consultant für Japan eingesetzt, der die Pläne für ein künftiges Entwicklungszentrum in Japan vorantreiben soll. Ähnliche Pläne würden auch für den nordamerikanischen Bereich geschmiedet.

Vision von CBmed sei es, sich bis zum Jahr 2030 „ein weltweit führendes Zentrum für Biomarkerforschung im Bereich der personalisierten Medizin für Krebs, Stoffwechsel und Entzündungen“ zu werden. Das Fördervolumen in der ersten Periode bis 2018 beläuft sich auf rund 17,4 Millionen Euro.